

Aktuelle Positionen zum Thema Pflege-Oasen

Aktuelle Positionen zum Thema Pflegeoasen

Die Befürworter der Pflegeoasen führen folgende Argumente an:

- Schwer Pflegebedürftige können trotz Bettlägerigkeit und palliativer Pflege bis zum Tod eine Gemeinschaft erleben. Hierdurch kann Vereinsamung vermieden werden.
- Pflegekräfte sind dauerhaft im Raum – oder zumindest deutlich länger am Stück als bei den herkömmlichen Betreuungsformen des Pflegeheims oder der Wohngruppe. Dies kann neben der Ansprache auch die Sicherheit für den Einzelnen erhöhen.
- Betroffene bekommen ein auf die Krankheit zugeschnittenes Betreuungskonzept. Gezielt eingesetzte Impulse können die reizarme Welt von Bettlägerigen aufwerten und schwer zugängliche Personen auf der häufig noch erreichbaren emotionalen Ebene „abholen“.
- Die Anwesenheit anderer kann Ängste, unter denen an Demenz erkrankte Personen häufig leiden, abmildern. Das kann dazu führen, dass beruhigende Medikamente reduziert oder gar abgesetzt werden können.

Gegner kritisieren folgende Punkte am Pflegeoasen-Konzept:

- Pflegebedürftigen wird jeglicher Privatraum genommen. Gerade bei bettlägerigen Menschen bedeutet das, dass selbst die intimsten Vorgänge (Körperpflege, Essensaufnahme, Toilettengang etc.) notgedrungen von den Zimmergenossen miterlebt werden, inklusive der zugehörigen Geräusche oder Gerüche. In diesem Zusammenhang wird häufig die Frage der Menschenwürde gestellt.
- Stärkere Präsenz durch Pflegepersonen bedeutet nicht automatisch eine bessere und intensivere Beziehung zu den Betroffenen. Eine Pflegekraft kann durch die gleichzeitige hohe Bedürftigkeit aller Oasenbewohner auch leicht überfordert sein.
- Bestimmte Bewohner können wegen der dauernden Anwesenheit anderer häufig selbst nachts nicht zur Ruhe kommen. Das kann zu Stresssymptomen und zu einem höheren Bedarf an Beruhigungsmitteln führen.
- Über das Oasen-Konzept können in bestimmten Häusern womöglich schleichend die Mehrbett-Zimmer oder Schlafsäle wieder salonfähig gemacht werden.
- Die gezielte Gabe von Impulsen, Sinnesreizen sowie basaler Stimulation ist nicht an die Wohnform einer Pflegeoase gebunden. Auch betreute Wohngruppen, in denen jeder Bewohner zusätzlich zum Gemeinschaftsraum einen Rückzugsraum hat, können grundsätzlich eine aktivierende Pflege durchführen.